

8. Mai 2025

Nora Haag

Chancen und Wege: Wie die soziale Herkunft den Übertritt an die Hochschule in Österreich beeinflusst

5. Konferenz des Netzwerks Hochschulforschung Österreich - CEU



- Schnittstelle für die Entstehung sozialer Ungleichheiten (Scharf et al. 2020; Bukodi et al. 2021)
- Je höher der Bildungsabschluss der Eltern, desto wahrscheinlicher ist der Übertritt an die Hochschule (Bachsleitner et al. 2020)
- Auch in Österreich → Studierende aus nicht-akademischem Elternhaus an den Hochschulen unterrepräsentiert (Unger et al. 2020; Zucha et al. 2024; Haag et al. 2020)
- Primäre und sekundäre Herkunftseffekte sind für den Bildungsübergang von besonderer Bedeutung (z.B. Bachsleitner et al. 2020; Hinz und Strauß 2022; Neugebauer et al. 2013)
 - Studien aus Deutschland zeigen, dass die sekundären Herkunftseffekte beim Übergang in die Hochschule dominieren (vgl. exemplarisch Scharf et al. 2020)

Theoretischer Ansatz der primären und sekundären Herkunftseffekte von Boudon (1974)

- Laut dem theoretischen Ansatz von Boudon (1974) beeinflussen zwei Effekte die Bildungsübergänge → primäre & sekundäre Herkunftseffekte
- Primäre Herkunftseffekte
 - Einflüsse der sozialen Herkunft, die zu unterschiedlichen schulischen Leistungen führen (Bachsleitner et al. 2020)
 - Einfluss auf die Bildungsbeteiligung (Watermann et al. 2014)
- Sekundäre Herkunftseffekte: unterschiedliche Bildungsentscheidungen in Abhängigkeit der sozialen Herkunft (Schmidt-Hertha 2023)

Inwiefern zeigen sich primäre und sekundäre Herkunftseffekte beim Übergang von der Schule in die Hochschulbildung in Österreich?

- Maturakohorte 2016/17 (AMDC)
 - Vollständig verknüpfte Registerdaten auf Individualebene:
 - Schulstatistik
 - Hochschulstatistik
 - Registerbasierte Erwerbsverläufe (ERV)
 - Individuelle Merkmale:
 - u.a. Geschlecht, Elternbildung, Einkommen
 - **Vollständige Kohorte:** keine Stichprobe, keine Gewichtung erforderlich

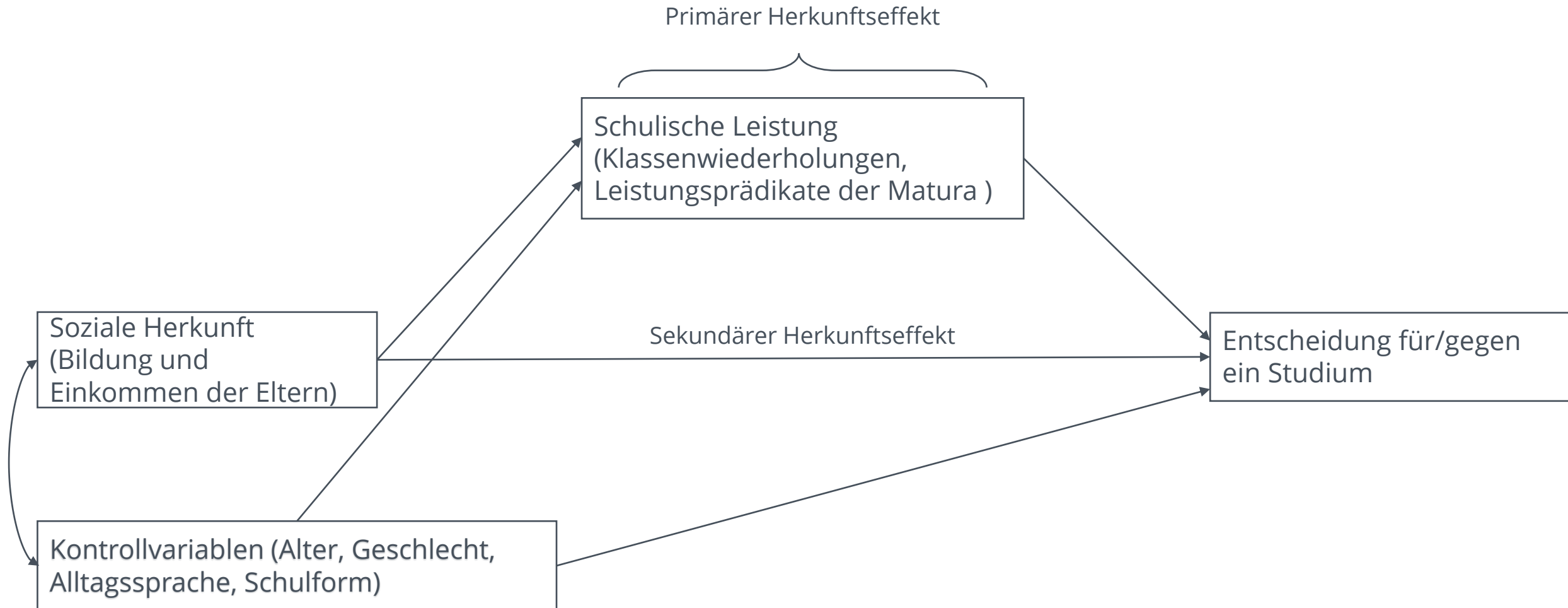
Merkmalsverteilung in der Maturakohorte 2016/17 nach Studienaufnahme

	Keine Studienaufnahme	Studienaufnahme
	9.207	27.121
Ø Alter bei Matura	19,1	18,5
Frauen	53%	58%
Alltagssprache: Deutsch	90%	88%
Eltern mit Hochschulabschluss	35%	72%
Matura mit Auszeichnung bestanden	9%	20%
Klassenwiederholung Oberstufe	16%	10%
Bundesland der Schule: Wien	13%	24%
Schultyp: AHS	18%	57%

Studienaufnahme in Österreich innerhalb von 2 Jahren nach der Matura.
Quelle: AMDC Statistik Austria, Eigene Berechnung.

- **Analyse:** Strukturgleichungsmodell (SEM) mit DWLS-Schätzer (lavaan, R)
- **AV:** Studienaufnahme in AT innerhalb von 2 Jahren nach Matura (0 = nein, 1 = ja)
- **Kodierung zentraler Variablen:**
 - Maturabewertung: 1 = mit Auszeichnung, 2 = mit gutem Erfolg, 3 = bestanden
 - Klassenwiederholung (Oberstufe): 0 = nein, 1 = ja
 - Einkommen: z-standardisiert (M = 0, SD = 1)
 - Elternbildung: Pflichtschule/Lehre/BMS; Matura; Hochschule (Referenz)
- **Ziel:** Zerlegung der Effekte der sozialen Herkunft (Elternbildung & Einkommen)

Je niedriger der Wert, desto besser (leistungsbezogen)



Quelle: eigene Darstellung

(Vorläufige) Ergebnisse

Direkte Effekte (Standardisierte Effekte, β , standardisiert)

Einfluss der sozialen Herkunft auf die Maturabeurteilung ($R^2 = 0,030$)

Elternbildung Pflichtschule/Lehre/BMS ^a	0,178***
Elternbildung Matura ^a	0,085***
Einkommen der Eltern	-0,037***

Einfluss der sozialen Herkunft auf Klassenwiederholung in der Oberstufe ($R^2 = 0,002$)

Elternbildung Pflichtschule/Lehre/BMS ^a	0,049**
Elternbildung Matura ^a	0,051***
Einkommen der Eltern	0,011

Einfluss auf Studienaufnahme innerhalb von 2 Jahren nach Matura ($R^2 = 0,302$)

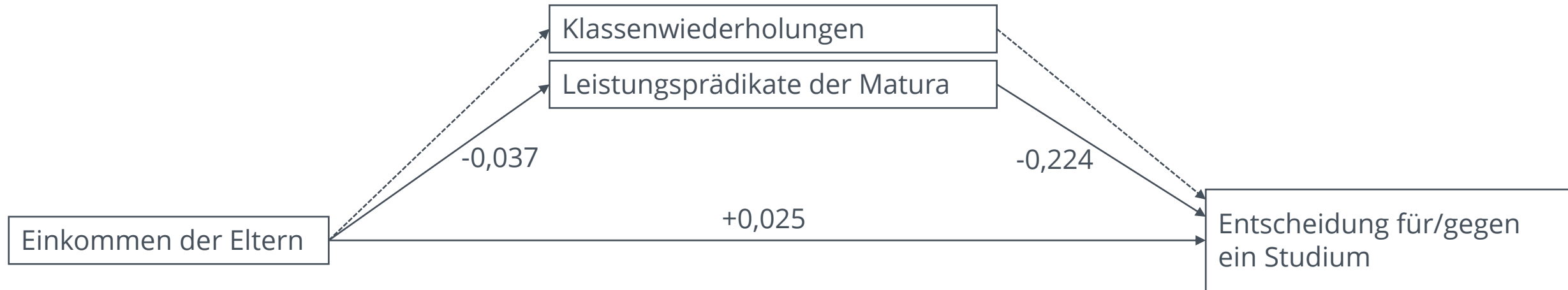
Maturabeurteilung	-0,194***
Klassenwiederholung	0,035
Elternbildung Pflichtschule/Lehre/BMS ^a	-0,174***
Elternbildung Matura ^a	-0,072***
Einkommen der Eltern	0,025***

^a Ref: Elternbildung Hochschulabschluss

Signifikanzniveaus: * $p < 0,01$; ** $p < 0,005$; *** $p < 0,001$

Effekte kontrolliert für Alter, Geschlecht, Alltagssprache und Schultyp

Quelle: AMDC Statistik Austria, Eigene Berechnung.



Indirekter Effekt über Maturabeurteilung:

Elterneinkommen → Maturabeurteilung → Studienaufnahme: $\beta = 0,008$

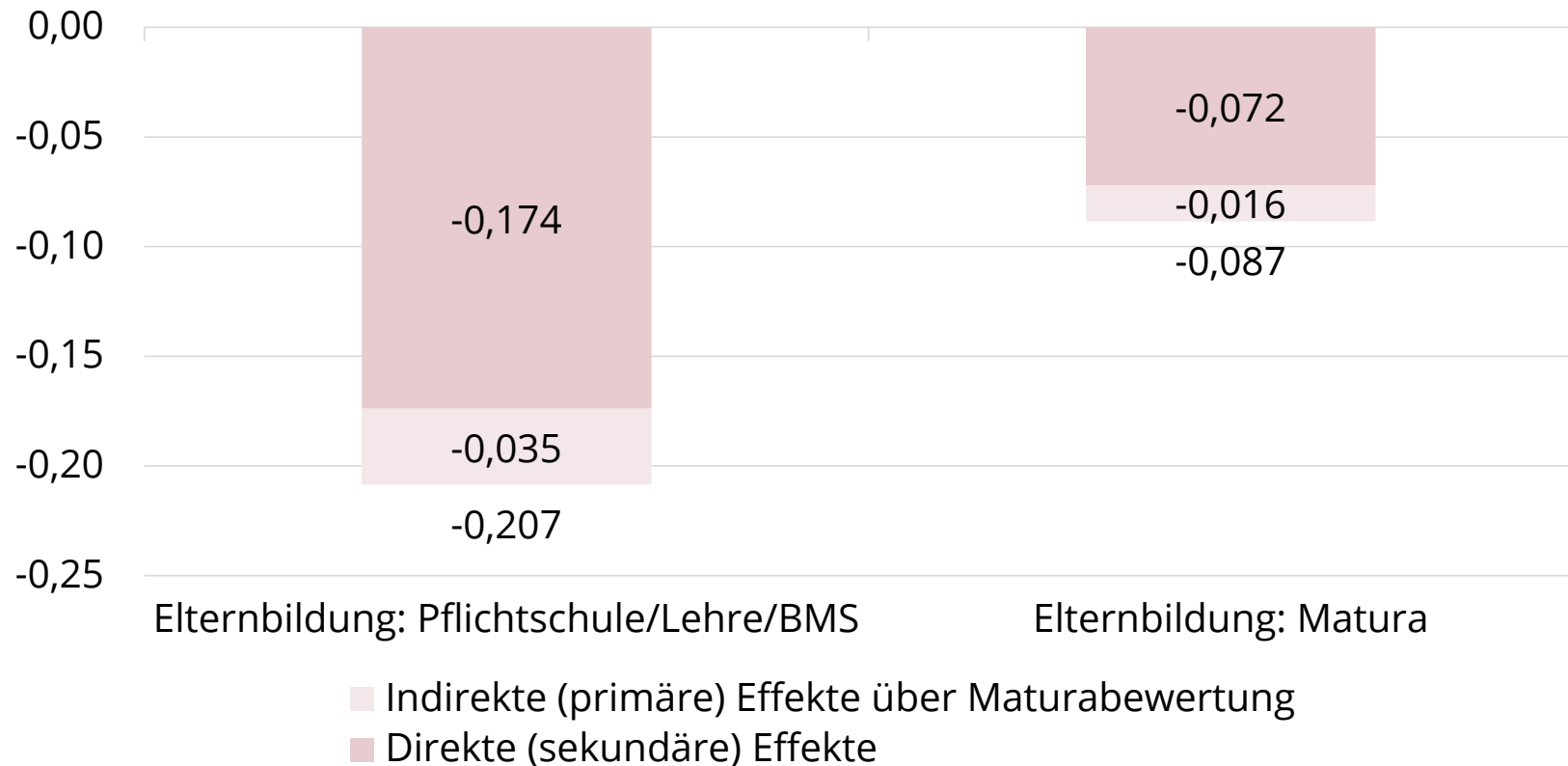
Totaler Effekt von Elterneinkommen: $\beta = 0,033$

Alle gezeigten Effekte signifikant bei $p < 0,001$

Der totale Effekt umfasst auch den (nicht signifikanten) Pfad über Klassenwiederholung.

Quelle: AMDC Statistik Austria, Eigene Berechnung.

Direkte und indirekte Effekte der Elternbildung auf Studienaufnahme



Ref: Eltern mit Hochschulabschluss

Alle Effekte signifikant bei $p < 0,001$

Der totale Effekt umfasst auch den (nicht signifikanten) Pfad über Klassenwiederholung.

Quelle: AMDC Statistik Austria, Eigene Berechnung

- **Soziale Herkunft** prägt die Studienaufnahme:
 - **Elternbildung** hat deutliche direkte und indirekte Effekte
 - Elterneinkommen wirkt schwächer
- **Primäre Herkunftseffekte** (über Maturabewertung):
 - Höher gebildete Eltern → bessere Maturabewertung → Höhere Wahrscheinlichkeit einer Studienaufnahme
 - Geringer, aber signifikanter **indirekter Effekt** des Einkommens über die Note
- **Sekundäre Herkunftseffekte** (direkte Bildungsentscheidung):
 - Unabhängig von der Leistung entscheiden sich Jugendliche mit höher gebildeten Eltern häufiger für ein Studium
 - Diese Effekte sind **stärker als die primären Effekte**
- Klassenwiederholung in der Oberstufe spielt keine bedeutsame vermittelnde Rolle

Was die Ergebnisse zeigen:

- Sozial ungleicher Hochschulübertritt entsteht nicht primär über schulische Leistung
- Studienaufnahme bleibt **herkunftsabhängig**
 - **Deutliche sekundäre Effekte** zeigen: Jugendliche, deren Eltern keinen Hochschulabschluss haben, entscheiden sich seltener für ein Studium
 - Bildungschancen hängen nicht allein von Leistung ab → Soziale Herkunft wirkt unmittelbar auf Bildungsentscheidungen
- Bestätigt Befunde aus anderen Studien (wie z. B. Scharf et al. 2020)
- Handlungsbedarf für mehr Bildungsgerechtigkeit

Ziel: Barrieren für Studienaufnahme abbauen

- Frühzeitig **informieren**:
 - Studienoptionen transparent, verständlich & niedrigschwellig kommunizieren
- **Studienorientierung** stärken:
 - Entscheidungskompetenz fördern – besonders bei Jugendlichen ohne akademisches Umfeld
- **Finanzielle** Zugänge sichern:
 - Förderungen ausbauen & bekannt machen, Erwerbstätigkeit im Studium erleichtern
- **Vertrauen und Zugehörigkeit** schaffen:
 - Role Models, Mentoring & persönliche Ansprache stärken das Zutrauen ins Studium

Danke für die Aufmerksamkeit!



- Bachsleitner, A., Neumann, M., Becker, M. & Maaz, K. (2020). Soziale Ungleichheit bei den Übergängen ins Studium und in die Promotion: Eine kumulative Betrachtung von sozialen Herkunftseffekten im nachschulischen Bildungsweg. *SozW*, 71(3), 308–340. <https://doi.org/10.5771/0038-6073-2020-3-308>
- Boudon, R. (1974). *Education, opportunity, and social inequality: Changing prospects in Western society*. Wiley.
- Bukodi, E., Goldthorpe, J. H. & Zhao, Y. (2021). Primary and secondary effects of social origins on educational attainment: New findings for England. *The British journal of sociology*, 72(3), 627–650. <https://doi.org/10.1111/1468-4446.12845>
- Fuchs, R., Göllner, T., Hartmann, S. & Thomas, T. (2023). Fostering Excellent Research by the Austrian Micro Data Center (AMDC). *Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik*, 244(4), 433–445. <https://doi.org/10.1515/jbnst-2023-0043>
- Haag, N., Thaler, B., Stieger, A., Unger, M., Humpl, S. & Mathä, P. (2020). Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002. Institut für Höhere Studien (IHS).
- Hinz, T. & Strauß, S. (2022). Hochschulforschung. In U. Bauer, U. Bittlingmayer & A. Scherr (Hrsg.), *Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie*: 2. Auflage (S. 837–855). Springer VS.
- Neugebauer, M., Reimer, D., Schindler, S. & Stocké, V. (2013). Inequality in Transitions to Secondary School and Tertiary Education in Germany. In M. Jackson (Hrsg.), *Determined to succeed? Performance versus Choice in Educational Attainment* (56–88). Stanford University Press.
- Scharf, J., Becker, M., Stallasch, S. E., Neumann, M. & Maaz, K. (2020). Primäre und sekundäre Herkunftseffekte über den Verlauf der Sekundarstufe: Eine Dekomposition an drei Bildungsübergängen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 23(6), 1251–1282. <https://doi.org/10.1007/s11618-020-00981-7>
- Schmidt-Hertha, B. (2023). Modelle zu Bildungsentscheidungen: Ingenta Connect. *Pädagogische Rundschau*, 77(1), 85–100. <https://doi.org/10.3726/PR012023.0007>
- Unger, M., Binder, D., Dibiasi, A., Engleder, J., Schubert, N., Terzieva, B., Thaler, B., Zaussinger, S. & Zucha, V. (2020). Studierenden-Sozialerhebung 2019: Kernbericht. Institute for Advanced Studies (IHS). https://www.sozialerhebung.at/images/Berichte/Studierenden-Sozialerhebung_2019_Kernbericht.pdf
- Watermann, R., Daniel, A. & Maaz, K. (2014). Primäre und sekundäre Disparitäten des Hochschulzugangs: Erklärungsmodelle, Datengrundlagen und Entwicklungen. In K. Maaz, M. Neumann & J. Baumert (Hrsg.), *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*: Bd. 24. Herkunft und Bildungserfolg Von der Frühen Kindheit Bis Ins Erwachsenenalter: Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus Interdisziplinärer Perspektive (Bd. 5, S. 233–261). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-00454-5_10
- Zucha, V., Engleder, J., Haag, N., Thaler, B., Unger, M. & Zaussinger, S. (2024). Studierenden-Sozialerhebung 2023: Kernbericht. Institute for Advanced Studies (IHS). <http://ww2.sozialerhebung.at/images/Berichte/Sola23/Studierenden-Sozialerhebung-2023---Kernbericht.pdf>